



Schriftlicher Entwurf für den fünften Unterrichtsbesuch am

1 Datenvorspann

Name:

Fach:

Sport

Lerngruppe:

Q2 – Profil Tanz/ Fitness

Zeit:

13.30 – 14.30 Uhr

Schule:

Sportstätte:

große Sporthalle

Fachseminarleiter:

Kernseminarleiter:

Ausbildungslehrer:

Schulleiterin:

Ausbildungsbeauftragter:

Gäste:

Thema des Unterrichtsvorhabens:

Umgestaltung der Basissequenz im Bereich Tanz durch das Gestaltungskriterium Dynamik

Thema der Unterrichtsstunde:

Kooperative Umgestaltung der Basissequenz mithilfe einer ausgewählten Emotion zur Veränderung des Gestaltungskriteriums Dynamik

Kernanliegen der Unterrichtsstunde:

Die SuS können die zuvor entwickelte Basissequenz kooperativ umgestalten, indem sie das Gestaltungskriterium Dynamik durch die Verkörperung einer ausgewählten Emotion verändern und können anschließend die Ergebnisse präsentieren, reflektieren und bewerten.

Inhalt

1	Datenvorspann	1
2	Längerfristige Unterrichtszusammenhänge	3
2.1	Darstellung des Unterrichtsvorhabens.....	3
2.2	Schulische und lerngruppenspezifische Rahmenbedingungen	3
2.3	Curriculare Legitimation.....	5
2.4	Fachdidaktische Begründung der Reihenstruktur	6
3	Unterrichtsstunde	8
3.1	Lernausgangslage	8
3.2	Didaktische Begründung des Schwerpunkts	9
3.3	Begründung des methodischen Vorgehens.....	10
3.4	Verlaufsplan.....	13
	Literatur	15
	Material.....	16

2 Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

2.1 Darstellung des Unterrichtsvorhabens

UE	Thema
1 (45 min.)	Kooperative Umgestaltung der Basissequenz durch das Gestaltungskriterium Dynamik
2 (90 min.)	Kooperative Erarbeitung typischer Gesten einer Emotion
3 (60 min.)	Kooperative Umgestaltung der Basissequenz mithilfe einer ausgewählten Emotion zur Veränderung des Gestaltungskriteriums Dynamik
4 (90 min.)	Kooperative Weiterentwicklung der umgestalteten Sequenz zur Verstärkung der Emotionen durch Musik

2.2 Schulische und lerngruppenspezifische Rahmenbedingungen

Merkmale	Ausprägung	Konsequenzen für den Unterricht
Statistische und allgemeine Angaben	<p>Die Schülerinnen und Schüler (im Weiteren SuS) (19w/2m) zeigten laut Ausbildungslehrer zum Ende des letzten Jahres ein teilweise demotiviertes Verhalten, welches sich durch eine hohe Anzahl an Fehlstunden äußerte. Die LAA hat deshalb einige SuS erst einmal unterrichtet.</p> <p>Die männlichen Schüler beteiligen sich nur in Anwesenheit des Anderen männlichen Schülers aktiv und konstruktiv am Unterricht.</p>	<p>Der Sportunterricht wird durch eine motivierende Unterrichtsgestaltung geprägt und beginnt ritualisiert mit einem lockeren Begrüßungsspiel zu Musik.</p> <p>Ist nur ein männlicher Schüler anwesend, zieht dieser sich innerlich zurück und ist sichtbar gehemmt.</p>

	<p>Die Lehramtsanwärterin (im Weiteren LAA) hat den Kurs der Q2 bisher nur wenige Male unterrichtet.</p> <p>Die Atmosphäre ist positiv und lernmotiviert.</p> <p>Die Lerngruppe wirkt teils ruhig und zurückhaltend.</p>	<p>Die LAA kennt viele SuS der Lerngruppe von der Kursfahrt nach Hamburg, weshalb bereits ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen der LAA und den SuS besteht.</p> <p>Das Unterrichtsklima ist von Wertschätzung geprägt und berücksichtigt die Unsicherheiten der SuS, sich tänzerisch darzustellen.</p> <p>Die Lerngruppe hat einen guten Zusammenhalt, ist sich teilweise jedoch etwas „fremd“, da einige nur den Sportkurs gemeinsam haben.</p>
Leistungsfähigkeit und Motivation	<p>Die SuS sind mit kooperativen Erarbeitungen, Präsentationen und Reflexionen vertraut.</p> <p>Alle SuS weisen eine (hohe) Bereitschaft auf, sich mit Gestaltungsaufgaben auseinanderzusetzen und diese zu reflektieren.</p> <p>Die SuS weisen eine unterschiedliche Leistungsfähigkeit im tänzerischen Darstellen auf.</p>	<p>Die SuS können die Umgestaltung der Basissequenz kooperativ und eigenständig vornehmen.</p> <p>Deshalb hat sich die LAA für das sensible Thema der Darstellung von Emotionen entschieden.</p> <p>Durch das kooperative Arbeiten profitieren die SuS von ihren Stärken, wodurch ein höheres Leistungsniveau auch bei schwächeren SuS erreicht.</p>

Vorkenntnisse/ Vorerfahrungen	Die Lerngruppe hat durch die Wahl des Profilkurses „Tanzen/ Fitness“ vielfältige schulischen Erfahrungen im Bereich Gestalten, Tanzen, Darstellen. Ein männlicher Schüler hat große Vorerfahrung im Bereich „Standard-Latein“ Tanzen.	Die Kompetenzen des Schülers mit Standard- Latein Vorerfahrung wurden genutzt, indem er selbstständig eine Unterrichtsreihe zum Thema Samba mit seinen Kurskamerad*innen durchführte.
Arbeits- und Sozialformen	Die Lerngruppe ist mit kooperativem und selbstständigem Erarbeiten von Aufgaben vertraut. Reflexionsphasen (in and on action) gehören fest zu den UE.	Die SuS arbeiten konzentriert an ihren Aufgaben. Die LAA agiert als Beraterin und Impulsgeberin.
Äußere Bedingungen	Ein Sporthallenteil mit einer Musikanlage steht zur Verfügung.	Der Unterricht der Nachbarklasse könnte evtl. akustisch etwas stören.

2.3 Curriculare Legitimation¹

Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
b) Bewegungsgestaltung	Gestaltungskriterien Improvisation und Variation von Bewegung

Kompetenzbereiche	Die Schülerinnen und Schüler können...
Sachkompetenz	ausgewählte Ausführungs- und alle Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen anhand von Indikatoren erläutern.

¹ Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW. Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule. Richtlinien und Lehrpläne. Sport. 2014

Methodenkompetenz	verschiedene methodische Zugänge zur Bewegungsgestaltung (nachgestalten, umgestalten, neu gestalten) unterscheiden.
Urteilskompetenz	Präsentationen kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen.

2.4 Fachdidaktische Begründung der Reihenstruktur

Die Unterrichtsreihe wird vor dem Hintergrund der reflektierten Praxis nach Serwe-Pandrick² geplant und durchgeführt und orientiert sich am methodischen Grundprinzip „vom Bekannten zum Unbekannten“.

Die Lerngruppe hat in der letzten Unterrichtsreihe eine Bewegungssequenz neugestaltet, die für die hier dargestellte Unterrichtsreihe den optimalen Ausgangspunkt darstellt. Die SuS können die Bewegungssequenz alle tanzen und sie fühlen sich mit der Darstellung der Bewegungen wohl. Das Produkt der Lerngruppe wird durch die Wiederverwendung als Basissequenz gewürdigt und die SuS erfahren, wie ihre selbstgestaltete Bewegungssequenz über verschiedene Parameter verändert werden kann.

Damit die SuS, die zuvor in Kleingruppen entwickelte Basissequenz in der UE 3 umgestalten können, indem sie das Gestaltungskriterium Dynamik durch eine ausgewählte Emotion kriteriengeleitet verändern, ist es sinnvoll, in der ersten UE der Unterrichtsreihe den SuS zunächst einen Einblick in die Gestaltungskriterien zu geben. Dies beschränkt sich auf die im KLP Sport Sek II dargestellten Gestaltungskriterien Zeit, Raum, Dynamik, formaler Aufbau.³ *„Das Kriterium der Dynamik unterscheidet den unterschiedlichen Krafteinsatz: gespannt, gelöst, zunehmende und abnehmende Spannung bzw. Akzente.“⁴ Der Krafteinsatz kann: „groß, hart, weich, kräftig, eckig, fließend, ruckartig sein.“⁵ Im Sinne der reflektierten Praxis und *reflection in and on action*, erarbeiten die SuS kooperativ, welche Kriterien der Dynamik in den einzelnen Bewegungen der Basissequenz zu finden sind und wie sich dies in den Bewegungen*

² Serwe-Pandrick, E.: Learning by doing *and* thinking? Zum Unterrichtsprinzip der „reflektierten Praxis“. Sportunterricht. (4) 2013.

³ https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/63/KLP_GOSt_Sport.pdf

⁴ Almreiter, B. et al.: Basiswissen Lehrerbildung: Sport unterrichten. 2020. S. 209.

⁵ Pollähne, Helga; Postuwka, Gabriele: Handbuch Bewegungsgestaltung. 1995. S. 18 – 19.

erkennen lässt. Anschließend stellen die Gruppen ihre Ergebnisse im Plenum vor, welche ebenfalls diskutiert und reflektiert werden. An dieser Stelle stellen die SuS bereits fest, dass die Dynamik auch durch Emotionen verändert wird, was einen fließenden Übergang in die UE 2 darstellt.

Emotionen sind zentrale Bestandteile des sportlichen Bewegungshandelns und werden individuell erlebt, können aber auch funktional genutzt werden. Sie zeichnen sich durch einen affektiven Kern aus, der körperlich spürbar und erlebbar ist. Der affektive Kern bedingt eine physiologische, kognitive, motivationale und expressive Komponente. Der expressiven Komponente wird in der hier vorliegenden Unterrichtreihe eine besondere Bedeutung zugeschrieben, da sie sich durch charakteristische Gesichtsausdrücke und Körperhaltungen auszeichnet. Da das emotionale Erleben sowohl in der Bewegungs-, Spiel und Sportkultur eine zentrale Rolle einnimmt, aber auch relevante Bestandteile von Bildungsprozessen kennzeichnet, sollten Emotionen auch Thema des Sportunterrichts sein, so Wiesche.⁶ Eine Möglichkeit der Auseinandersetzung mit dem Ausdruck von Emotionen stellt die hier vorliegende Unterrichtreihe dar.

In Hinblick auf das Kernanliegen des Unterrichtsbesuches in UE 3 ist es wichtig zunächst festzuhalten, welche Emotionen den SuS einfallen. Aus diesen SuS-Ergebnissen hat die LAA sieben Grundemotionen markiert, aus denen sich jede Gruppe eine Emotion aussuchen durfte (Die Emotionen dürfen auch mehrmals vergeben werden).

Die Psychologie ist sich bis heute nicht einig darüber, wie viele Grundemotionen es gibt, es spricht jedoch vieles für die Grundemotionen *Fröhlichkeit, Überraschung, Wut, Ekel, Furcht, Traurigkeit, Verachtung*.⁷ Die SuS haben bis auf die Emotion *Verachtung* alle Emotionen schriftlich fixiert. Jede Gruppe einigte sich auf eine Emotion, die sie sich vorstellen können, tänzerisch darzustellen. Da Emotionen ein sensibles Thema sind, ist es der LAA hier wichtig, dass sich die Gruppen mit ihrer Emotion wohlfühlen. Damit die zuvor entwickelte Basissequenz in der nächsten UE kriteriengeleitet verändert werden kann, ist es in dieser UE relevant, dass die Gruppen anhand von Gesten erproben, wie die Emotion in Bewegung dargestellt werden könnte und Eigenschaften der

⁶ Wiesche, D.: Emotionen in Sport, Bildung und Sportunterricht. Sportpädagogik (2). 2021.

⁷ Zimbardo, G.: Psychologie. 7. Auflage. 2003. S. 361.

Bewegungsausführung zu der Emotion schriftlich festhalten werden. Bsp: traurig: kleine Bewegungen, fahrig, eckig.

3 Unterrichtsstunde

Im Folgenden werden die Lernausgangslage, die didaktische Begründung des Schwerpunkts und die Begründung des methodischen Vorgehens der Unterrichtsstunde dargestellt.

3.1 Lernausgangslage

Die hier dargestellte Unterrichtsreihe schließt sich einer Unterrichtsreihe der Neugestaltung von Bewegungssequenzen an. Die SuS haben in Kleingruppen kooperativ Bewegungssequenzen entwickelt. Anschließend hat sich die Lerngruppe auf eine Bewegungssequenz geeinigt, die sie dann in Kleingruppen zu unterschiedlichen Liedern vertanzt haben. Hier stand kein bestimmtes Gestaltungskriterium im Vordergrund, dennoch hatte die Gestaltung der Bewegungssequenz zu unterschiedlichen Liedern eine Veränderung der Dynamik und der Zeit zur Folge. Dies ist an dieser Stelle jedoch nicht thematisiert worden.

Die SuS können die Bewegungssequenz auch ohne Musik darstellen, was für die hier vorgestellte Unterrichtsreihe wichtig ist. Erst in der vierten UE werden die SuS die Wirkung der durch Emotionen veränderte Basissequenz mithilfe von Musik verstärken. Vorher wird bewusst ohne Musik gearbeitet, da dies immer eine Veränderung des Gestaltungskriteriums der Zeit mit sich bringt und hier ausschließlich die Dynamik hervorgehoben wird.

Die SuS können die unterschiedliche Ausprägung des Gestaltungskriteriums Dynamik in Bewegungen erkennen, benennen und verändern. Außerdem können die SuS typische Gesten von Emotionen gestalterisch darstellen und erkennen, benennen und begründen, ob und warum es sich bei der Bewegung um eine typische Geste der Emotion handelt.

Die SuS sind mit kooperativen Erarbeitungsphasen vertraut und arbeiten selbstständig. Die LAA sieht sich hier als Impulsgeberin und Beraterin.

Auch Reflexionsphasen kennen die SuS aus dem Unterricht, in denen sie ruhig und konzentriert mitarbeiten.

3.2 Didaktische Begründung des Schwerpunkts

Die SuS verändern in der UE des Unterrichtsbesuches die Basissequenz kooperativ durch ihre zuvor ausgewählte Emotion unter Rückbezug der zuvor aufgestellten Kriterien, damit sie erfahren, dass die Dynamik der Basissequenz durch die Akzentuierung der unterschiedlichen Emotionen verändert wird. Obwohl bei einem Profilkurs der Q2 von einer recht homogenen Ausgangslage ausgegangen werden könnte, befinden sich einige SuS in dem Kurs, denen es immer noch schwerfällt, sich tänzerisch darzustellen. Das ist einerseits damit zu erklären, dass die SuS nur wenig praktische Erfahrungen durch die langen Distanzzeiten sammeln konnten, aber auch mit der Tatsache, dass der Fokus bisher eher auf der Fitnesskomponente lag und erst seit kurzem auf der Tanzkomponente liegt. Deshalb sind bei einigen SuS Gefühle von Unsicherheit oder sogar Scham zu beobachten. Einigen SuS ist es peinlich, wenn ihnen beim Tanzen zugesehen wird, was sie am unbekümmerten und hemmungslosen Vertanzen hindert. Deshalb ist es wichtig, dass sich die SuS eine Emotion selber aussuchen dürfen. In der Auseinandersetzung mit der Herausforderung im Umgang mit den individuellen Gefühlen im tänzerischen Darstellen, besteht für die Lerngruppe ein großer Mehrwert darin, wenn gleichzeitig Emotionen als Ausgangspunkt für die Bewegungsgestaltung/-veränderung dienen.

Die Basissequenz besteht aus „neutralen“ Bewegungen, die nicht per se ein Gefühl zum Ausdruck bringen. Stampfen, beschwingte Bewegungen oder ein „sich am Boden winden“ würden hier schon auf Wut, Freude und Trauer hindeuten, was zunächst vermieden werden soll. Die Basissequenz bietet den SuS durch die Ausnutzung von verschiedenen Laufwegen, Raumebenen und Körperpositionen eine ideale Ausgangslage, diese hinsichtlich der Emotionen umzugestalten.

Ein freies, tänzerisches Neugestalten von Bewegungen würde die Lerngruppe hier überfordern und bietet sich zum späteren Zeitpunkt der Unterrichtsreihe an. Die vorgegebenen Bewegungen bieten den SuS eine notwendige Stütze, die Bewegungen emotional zu verändern.

Zu erwartende SuS-Ergebnisse könnten sich in den Emotionen durch folgende Bewegungen, Körperhaltungen, Mimik und Gesten darstellen:

Wut: kraftvolle stampfende Bewegungen, Hände zu Fäusten ballen, gespannte Bewegungen, breiter Stand, fokussierter Gesichtsausdruck, energiegeladene Bewegungen.

Trauer: gesenkter Blick, geneigter Kopf, wenig Körperspannung, verlangsamte Bewegungen, geschlossene Körperhaltung, verschränkte Arme, geringe Bewegungsamplitude.

Fröhlichkeit: offene Körperhaltung, nach oben gestreckte Arme, schwungvolle Drehungen, weite, große Bewegungen, lachen.

Auf Musik wird hier, wie bereits oben beschrieben, bewusst verzichtet, da diese bestimmte Emotionen hervorruft und somit verzerrend wirken könnte.⁸

Somit ergibt sich das Ziel, dass die SuS die zuvor entwickelte Basissequenz kooperativ umgestalten können, indem sie das Gestaltungskriterium Dynamik durch die Verkörperung einer ausgewählten Emotion verändern und anschließend die Ergebnisse präsentieren, reflektieren und bewerten können.

3.3 Begründung des methodischen Vorgehens

In der gesamten Unterrichtsreihe haben die SuS in den gleichen Gruppen gearbeitet, weshalb auch in dieser UE die kooperative Erarbeitung in den gleichen Gruppen stattfindet. Die Gruppen haben sich in der letzten UE für eine Emotion entschieden, die sie in der UE des Unterrichtsbesuches darstellen möchten. Jeweils zwei Gruppen haben Wut gewählt, zwei Gruppen Trauer und eine Gruppe hat sich für Fröhlichkeit entschieden. Die SuS werden mithilfe des Begrüßungsspiels bereits im Hinblick auf den Schwerpunkt der Stunde nach Serwe-Pandrick sensibilisiert,⁹ indem sie spontan Begrüßungen durch unterschiedliche Emotionen in unterschiedlichen Ausprägungen (Wut, Trauer,

⁸ Aldenkirchs, A.: Tanz der Gefühle. Sportpädagogik (2) 2021.

⁹ Serwe-Pandrick: Learning by doing *and* thinking? Zum Unterrichtsprinzip der „reflektierten Praxis“. Sportunterricht (4) 2013.

Fröhlichkeit) darstellen. Diese Phase des Unterrichts wird mit Musik hinterlegt, um zusätzlich Hemmungen abzubauen.

Im Anschluss daran findet eine evidenzbasierte Reflexion auf Basis der eigenen Wahrnehmung und Beobachtung der SuS statt, die subjektiv und damit nicht objektivierbar ist.¹⁰ Dadurch wird die Sensibilisierung für den Stundenschwerpunkt erreicht. Die SuS sollen erläutern, wodurch sie unterschiedliche Begrüßungsformen ausdrücken konnten. Dies sind beispielsweise Körperhaltung, Gestik, Mimik, Gebärden oder die Stimme. Konkretisiert an praktischen Beispielen in Bezug auf die Emotionen könnten folgende SuS-Ergebnisse entstehen:

- Wut: Fäuste ballen, stampfen, nach vorne beugen, Angriffshaltung, laute Stimme, bestimmtes Auftreten, Blickkontakt
- Für Trauer: langsame Bewegungen, gebeugte Körperhaltung, Arme umschlingen Oberkörper als Schutz, abgesenkter Kopf, Blick abwenden
- Für Fröhlichkeit: offene, aufrechte Körperhaltung, lächeln, springen, Blickkontakt

In der Erarbeitungsphase nehmen die Gruppen eine Veränderung der Dynamik vor, indem sie die Basissequenz durch die Verkörperung einer Emotion umgestalten. Nach Serwe-Pandrick übersetzen die SuS die Emotionen in Bewegung.¹¹ Hier ist nicht das Ziel, dass die Gruppen jede Bewegung der Basissequenz verändern, sondern die Wirkung der Sequenz insgesamt verändert wird. Damit es im Sinne einer Umgestaltung bleibt, ist darauf hinzuweisen, dass keine Bewegungen neu dazu genommen oder ersetzt werden dürfen. Während der Erarbeitungsphase findet Reflexion *in action* statt.¹²

In der Präsentations- und Reflexionsphase führen die Gruppen ihre veränderte Sequenz vor und reflektieren *on action*.¹³ Alle SuS jeder Gruppe sollen die Sequenz vortanzen können, sollte sich eine Schülerin, ein Schüler nicht trauen, wird die LAA hier eine Ausnahme machen, sollte die Motivation der Schülerin/ des Schülers nicht gelingen. Diese Phase findet im Halbkreis vor der Weichbodenmatte statt. Es hat sich in den letzten beiden UE herausgestellt, dass es den SuS bei der Präsentation ihrer Tanzergebnisse

¹⁰ Klinge, A.: Tanz, Tanzstücke und Gestaltung bewerten. Sportunterricht (8) 2010.

¹¹ ebd.

¹² Serwe-Pandrick: Learning by doing *and* thinking? Zum Unterrichtsprinzip der „reflektierten Praxis“. Sportunterricht (4) 2013.

¹³ ebd.

hilft, eine Wand im Rücken zu haben. Da die Weichbodenmatte in den letzten Stunden als Tafelersatz diente, werden auch in dieser UE die Präsentations- und Reflexionsphasen dort stattfinden. Die LAA verzichtet bewusst auf die Beurteilung der Gruppenergebnisse durch die SuS mithilfe eines Kriterienkataloges, weil dieser eine tiefergehende Reflexion über die Tanzergebnisse verhindern könnte. Stattdessen wird die Reflexion mit offenen Fragestellungen gestaltet, was eine intellektuelle Auseinandersetzung und eine größere Durchdringungstiefe fördert. Die Ergebnisse der Reflexion des Begrüßungsspiels werden auf die Bewegungen der Bewegungssequenz übertragen. Es ist zu erwarten, dass die SuS die dargestellten Emotionen der anderen Gruppen erkennen werden, da sie alle drei Emotionen im Begrüßungsspiel selbst ausgedrückt haben. Nicht nur die Grundstimmung der Bewegungssequenz kann beurteilt werden, sondern auch die einzelnen Bewegungen können mit den von den SuS selbst erstellen Kriterien der Emotionen verknüpft werden.

Die Bewertung der SuS-Ergebnisse fußt auf die in der letzten UE von den SuS erstellten Kriterien der Verkörperung von Emotionen, die auch in der UE des Unterrichtsbesuches zur Unterstützung aushängen.

3.4 Verlaufsplan

Phase	Inhalt
Einstieg (5 min.)	Begrüßung der Gäste Ausblick auf die Stunde
Einstimmung auf das Stundenthema (5-10 min.)	<p>Auflockerungsspiel: Die SuS bewegen sich gehend wild durch die Halle und LAA ruft unterschiedliche Situationen zur Begrüßung rein:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Zwei Menschen begrüßen sich fröhlich 2. Zwei Menschen begrüßen sich sehr sehr fröhlich 3. Zwei Menschen begrüßen sich, die wütend aufeinander sind 4. zwei Menschen begegnen sich, die sehr sehr wütend aufeinander sind 5. Zwei Menschen begrüßen sich, die traurig sind 6. Zwei Menschen begrüßen sich, die sehr sehr traurig
Reflexion (5-10 min.)	<p>Erläutert, wodurch ihr unterschiedliche Begrüßungsformen ausdrücken konntet. (Wie habt ihr das Gefühl dargestellt)?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Körperhaltung, Gestik, Mimik, Gebärde, Stimme <p>Konkretisiert das an einem praktischen Beispiel.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wut: Fäuste ballen, stampfen, nach vorne beugen, Angriffshaltung, laute Stimme, bestimmtes Auftreten, Blickkontakt - Trauer: langsame Bewegungen, gebeugte Körperhaltung, Arme umschlingen Oberkörper als Schutz, abgesenkter Kopf, Blick abwenden - Fröhlichkeit: offene, aufrechte Körperhaltung, lächeln, springen, Blickkontakt
Erarbeitung (15 min.)	<p>Aufgabe: Unter Rückbezug dieser Ausdruckmöglichkeiten, geht ihr nun in die Erarbeitungsphase und gestaltet die Basissequenz im Hinblick auf eure ausgewählte Emotion um. Zur Unterstützung hängen eure Plakate der letzten Stunde an der Matte.</p> <p>=> Die SuS können die veränderte Basissequenz praktisch darstellen</p>

<p>Präsentation und Reflexion (20 min.)</p>	<p>Die Kleingruppen präsentieren ihre veränderte Sequenz im Plenum (Zuschauer sitzen im Halbkreis)</p> <p>Nennt die Emotion, die hier dargestellt wurde. (Wut, Trauer, Fröhlichkeit)</p> <p>Beschreibt, durch welche Bewegungsmöglichkeiten die Gruppe das Gefühl zum Ausdruck gebracht hat.</p> <p>=> SuS erkennen die unten genannten Ausprägungen in den Bewegungen wieder und können sie der Emotion zuordnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wut: Fäuste ballen, stampfen, nach vorne beugen, Angriffshaltung, laute Stimme, bestimmtes Auftreten, Blickkontakt - Trauer: langsame Bewegungen, gebeugte Körperhaltung, Arme umschlingen Oberkörper als Schutz, abgesenkter Kopf, Blick abwenden - Fröhlichkeit: offene, aufrechte Körperhaltung, lächeln, springen, Blickkontakt <p>Beurteilt, inwieweit das Gefühl vermittelt werden konnte und begründet dies konkret.</p> <ul style="list-style-type: none"> - emotional involviert - authentische Darstellung der Emotion - Ausprägungen der Emotionen konnten gut in den Bewegungen wiedererkannt werden
<p>Didaktische Reserve</p>	<p>Die Gruppen gehen in eine zweite kurze Erarbeitungsphase, in der sie sich eine zweite Emotion auswählen dürfen und diese körperlich nachempfinden</p>

Literatur

Aldenkirchs, A.: Tanz der Gefühle. Sportpädagogik (2) 2021.

Almreiter, B. et al.: Basiswissen Lehrerbildung: Sport unterrichten. 2020. S. 209.

Klinge, A.: Tanz, Tanzstücke und Gestaltung bewerten. Sportunterricht (8) 2010.

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW. Sekundarstufe II
Gymnasium/Gesamtschule. Richtlinien und Lehrpläne. Sport. 2014

Pollähne, Helga; Postuwka, Gabriele: Handbuch Bewegungsgestaltung. 1995. S. 18 – 19.

Serwe-Pandrick, E.: Learning by doing *and* thinking? Zum Unterrichtsprinzip der „reflektierten Praxis“. Sportunterricht. (4) 2013.

https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/63/KLP_GOSt_Sport.pdf

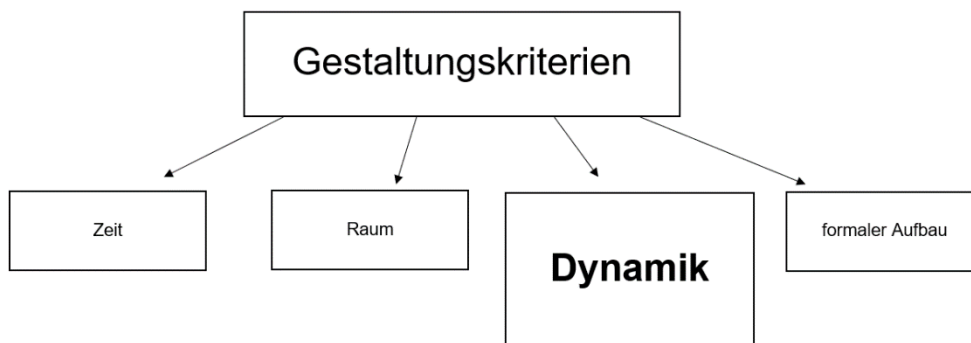
Wiesche, D.: Emotionen in Sport, Bildung und Sportunterricht. Sportpädagogik (2). 2021.

Zimbardo, G.: Psychologie. 7. Auflage. 2003. S. 361.

Material

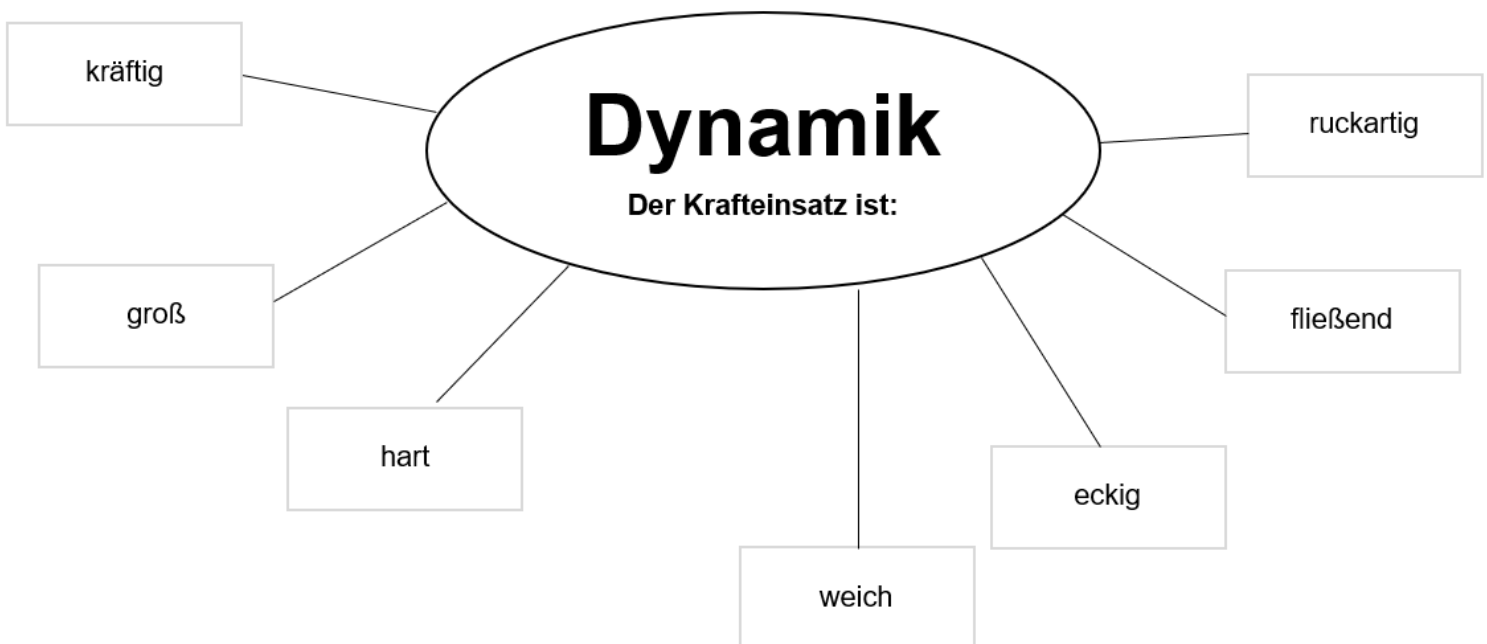
Der Gestaltungsprozess

Kriterien einer jeden Gestaltung sind: Zeit, Raum, Dynamik und formaler Aufbau.



Das Kriterium der Dynamik unterscheidet den unterschiedlichen Krafteinsatz: gespannt, gelöst, zunehmende und abnehmende Spannung bzw. Akzente.

Almreiter, B. et al.: Basiswissen Lehrerbildung: Sport unterrichten. 2020. S. 209.



Pollähne, Helga; Postuwka, Gabriele: Handbuch Bewegungsgestaltung. 1995. S. 18 – 19.